

Eurostat Jahrbuch 2004

Der statistische Wegweiser durch Europa

Daten aus den Jahren 1992-2002

Kapitel 4



EUROPÄISCHE
KOMMISSION



THEMENKREIS 1
Allgemeine
Statistik

1

Europe Direct soll Ihnen helfen, Antworten auf Ihre Fragen zur Europäischen Union zu finden

Neue gebührenfreie Telefonnummer:

00 800 6 7 8 9 10 11

Zahlreiche weitere Informationen zur Europäischen Union sind verfügbar unter
<http://www.europa.eu.int/comm/eurostat/>

Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften, 2004

ISBN 92-894-4962-4

ISSN 1681-4770

© Europäische Gemeinschaften, 2004

DANKSAGUNG

Die Verfasser des Eurostat Jahrbuchs 2004 danken allen, die zu seiner Verwirklichung beigetragen haben. Das Jahrbuch konnte dank der Hilfe und Unterstützung folgender Kollegen veröffentlicht werden:

EUROSTAT, DAS STATISTISCHE AMT DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN

Referat A5: Information und Verbreitung

M. Copers, V. Guillemet, A. Johansson-Augier, G. Kyj, M. Radulescu

Mit Unterstützung durch die folgenden Direktionen von Eurostat:

Direktion B – Statistische Methoden und Instrumente

B1 Koordinierung der Methoden (M. Hahn, M. Léonard, M. Mietzner, L. Sproge, H. Strandell)

B2 Rechnergestützte Verwaltung, Informationssysteme (V. Dreux)

B4 Referenzdatenbanken (D. Groenez, M. Loos, S. Paganoni, A. Pasqui, O. Stembert)

B5 Forschung (S. Frank, G. Strack)

Direktion C – Wirtschafts- und Währungsstatistik

C2 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen (J.-P. Arnotte, R. Barcellan, I. Kuhnert)

C3 Öffentliche Finanzen und Steuern (G. Amerini, P. Borges, G. Thouvenin)

C4 Zahlungsbilanzen (L. Biedma, D. Comini, P. Passerini)

C5 Preise (L. Viglino)

Direktion D – Statistik des Binnenmarktes, der Beschäftigung und Sozialstatistik

D1 Arbeitsmarkt (A. Franco Lopez, W. Grünewald, A. Paternoster, A. Persenaire)

D2 Lebensbedingungen und Sozialschutz (G. Abramovici, I. Dennis, A. Melis, J. Piirto)

D3 Unternehmen (P. Feuvrier, M. Hult)

D4 Energie und Verkehr (A. Gikas, H. Strelow)

D5 Bildung und Kultur (B. André, E. Kailis, K. Nestler)

D6 Gesundheit und Ernährungssicherheit (B. De Norre, D. Dupre, A. Karjalainen)

D7 Informationsgesellschaft und Dienstleistungen (M. Lumio, H.-W. Schmidt)

Direktion E – Agrar-, Fischerei-, Strukturfonds- und Umweltstatistik

E1 Strukturelle Agrarstatistik (K. Duchateau)

E2 Statistik der Agrarerzeugnisse (G. Mahon)

E3 Fischerei, Entwicklung des ländlichen Raums und Forstwirtschaft (P. Boday, D. Cross)

E4 Strukturfonds (T. Carlquist)

E5 Umwelt und nachhaltige Entwicklung (C. Garland, J. Klein, P. Wolff)

Direktion F – Statistik der Außenbeziehungen

F1 Demographie, Wanderung (F. Bovagnet, D. Thorogood)

F2 Internationaler Handel (A. Berthomieu, C. Corsini)

EFTA (R. Ragnarson)

Geonomenklatur (E. Jouangrand)

ÜBERSETZUNG

Generaldirektion Übersetzung der Europäischen Kommission, Luxemburg

AMT FÜR AMTLICHE VERÖFFENTLICHUNGEN DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN

Statistiker im Dienst Europas

Der Eurostat-Service	9	Im Blickpunkt: Nachhaltige Entwicklung	25
Die Europäische Union und ihre Stellung in der Welt	15		

1

Menschen in Europa

Bevölkerung	39	Arbeitsmarkt	85
Gesundheit	57	Haushalte und Wohlfahrt	93
Aus- und Weiterbildung	73		

2

Wirtschaft

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	117	Zahlungsbilanz	149
Preise und Löhne	137	Internationaler Warenhandel	161

3

Umwelt

Umwelt	167
------------------	-----

4

Wissenschaft und Technik

Forschung und Entwicklung	181
Die Informationsgesellschaft	189

5

Wirtschaftszweige und Unternehmen

Unternehmensstrukturen auf einen Blick	199	Verkehr	211
Industrie und Baugewerbe	203	Tourismus	219
Handel	205	Energie	223
Finanzmarkt	207		

6

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Landwirtschaft	233	Fischerei	247
Forstwirtschaft	245		

7

Anhänge

Glossar	253	Internationales Warenverzeichnis für den Außenhandel, SITC Rev. 3	271
Geonomenklatur 2004	268	Abkürzungen und Akronyme	273
Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige in den Europäischen Gemeinschaften, NACE Rev. 1.1	270	Hinweise zur CD-ROM	280

8

Das Eurostat-Jahrbuch als Kombiprodukt

Das Eurostat-Jahrbuch 2004 ist ein Kombiprodukt, bestehend aus einem Buch und einer CD-ROM. Die CD-ROM enthält die vollständigen statistischen Informationen des Eurostat-Jahrbuchs 2004, von denen im Buch eine Auswahl abgedruckt ist.

Die CD-ROM enthält drei Sprachfassungen (englisch, französisch, deutsch) und enthält:

- die PDF-Dateien der Papierfassung;
- über 1 000 statistische Tabellen und Schaubilder. Alle Daten lassen sich problemlos aus den Tabellen extrahieren. Die Schaubilder können nach dem Bedarf des Lesers dynamisch generiert werden;
- alle statistischen Hintergrundinformationen zum Abschnitt „Im Blickpunkt: Nachhaltige Entwicklung“;
- Links zur Website von Eurostat mit weiteren Informationen, z. B. über weitere Veröffentlichungen oder aktuellere Daten. Die Eurostat-Website bietet Zugang zu einer Reihe statistischer Informationen, die online eingesehen bzw. kostenlos heruntergeladen werden können.

Das Eurostat-Jahrbuch ist benutzerfreundlich

- Jeder Abschnitt beginnt mit Erläuterungen zu den wesentlichen Merkmalen sowie zur Relevanz der dargebotenen Informationen. Außerdem wird kurz geschildert, welche weiteren Daten Eurostat zum jeweiligen Thema anbieten kann.
- Die verwendeten statistischen Begriffe und Konzepte werden in einem Glossar erläutert.
- Das Jahrbuch enthält ein umfassendes Verzeichnis der verwendeten Abkürzungen.

Zeitpunkt der Datenextraktion

Die Datenauszüge für alle im Jahrbuch enthaltenen Statistiken wurden am 10. Mai 2004 erstellt; die Angaben entsprechen somit dem zu diesem Zeitpunkt verfügbaren Datenbestand.

Reihenfolge und Codierung der Länder

Im Eurostat-Jahrbuch erfolgt die Nennung der EU-Mitgliedstaaten in protokollarischer Reihenfolge. Dabei wird der alphabetischen Reihenfolge der Kurznamen in ihrer jeweiligen Muttersprache gefolgt.

Im Eurostat-Jahrbuch 2004 wird grundsätzlich die jeweils kürzeste offizielle Bezeichnung eines Landes verwendet. Wo eine Codierung verwendet wird, erfolgt sie anhand der zweistelligen ISO-Codes, mit Ausnahme von Griechenland und dem Vereinigten Königreich, für die die Kürzel EL bzw. UK verwendet werden.

Eine vollständige Liste der ISO-Codes kann gefunden werden unter:

<http://www.iso.org/iso/en/prods-services/iso3166ma/index.html>

Symbole und Codes

- nicht zutreffend oder „reale Null“ oder „automatisch Null“
- 0 weniger als die Hälfte der verwendeten Einheit
- : nicht verfügbar
- p vorläufiger Wert
- e geschätzter Wert
- s Eurostat Schätzung
- r revidierter Wert
- f Prognose
- u unzuverlässige oder ungewisse Daten (siehe Erklärungstexte)
- :u äußerst unzuverlässige Daten
- :c vertraulich
- :n unbedeutend
- b Reihenunterbrechung (siehe Erklärungstexte)
- i siehe Fußnote

€-zone steht für Eurozone. Das nicht offizielle Symbol „€-zone“ wird hier aus praktischen Gründen verwendet.



Umwelt

167-178

4

Wasser

Eurostat-Daten

Eurostat bietet eine reiche Auswahl an Daten über:

- Wasserressourcen
- Wasserentnahme
- Wasserversorgung
- Abwasserbehandlung



Wasser: lebenswichtig und immer knapper

Für viele Regionen stellen die Qualität und die Verfügbarkeit von Wasserressourcen ein großes Problem dar. Die Wasserreserven sind begrenzt und die Wasserqualität wird von menschlichen Tätigkeiten, wie der industriellen Produktion, der Ablagerung von Haushaltsmüll, Ackerbau und Viehzucht usw. beeinträchtigt.

Wasser ist jedoch für das menschliche Leben und menschliche Tätigkeiten unentbehrlich. Qualität und Menge der verfügbaren Wasserreserven werden durch die wirtschaftliche Entwicklung und das Bevölkerungswachstum in zu-

nehmendem Maße beeinträchtigt. An vielen Plätzen auf der Erde werden die Süßwasserreserven schneller verbraucht als die Natur sie ersetzen kann. Die Verschmutzung von Flüssen, Seen und Grundwasserbeständen verursacht auf der ganzen Welt Besorgnis.

Richtlinie zum Wasserschutz

Da die Qualität des verfügbaren Wassers sich verschlechtert und die Menge begrenzt ist, müssen die Nutzung der verschiedenen Wasserquellen und die Nachfrage neu überdacht werden. Dies ist der Hintergrund für die Rahmenrichtlinie 2000/60/EG im Bereich Wasserpolitik. Darin wird festgehalten, dass eine nachhaltige Bewirtschaftung der Süßwasserressourcen auf einem integrierten Management von Wasser im

Rahmen eines Einzugsgebiets basieren muss. Außerdem wird durch die Richtlinie ein „kombiniertes Konzept“ gefördert, d. h. Begrenzung der Verschmutzung durch die Vorgabe von Emissionsgrenzwerten und Qualitätsstandards, Festlegung angemessener Preise und Einbeziehung der Bürger in Fragen des Wassermanagements.

Strenge Überwachung des Wassers

Wasserstatistiken werden in allen europäischen Ländern anhand des Abschnitts „Binnengewässer“ des gemeinsamen Fragebogens von Eurostat und OECD erfasst, der laufend an die

Wasserpolitik der EU angepasst wird. Der Fragebogen umfasst folgende Daten:

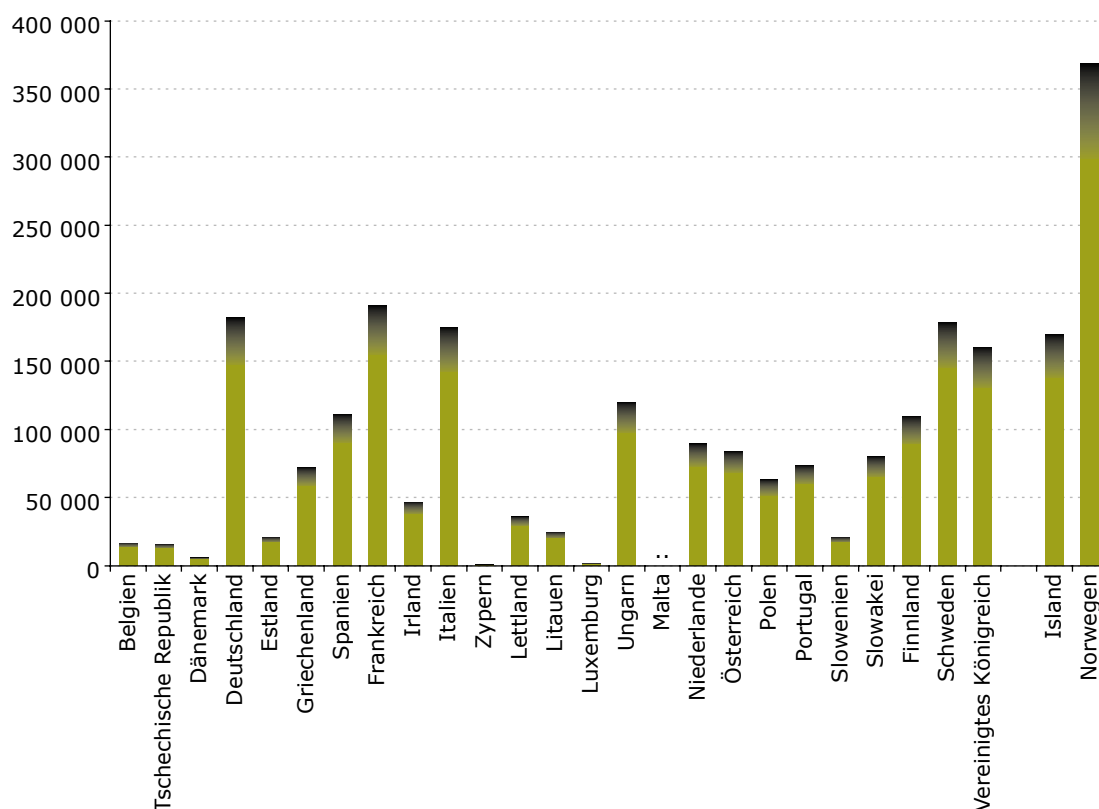
- **Süßwasserressourcen in Grund- und Oberflächenwasser:** Diese können durch Niederschläge und Zuflüsse von außen erneuert werden.
- **Wasserentnahme nach Quellen:** Durch Wasserentnahme werden die Ressourcen erheblich belastet, wenngleich ein Großteil des Wassers, das (für private Haushalte, die Industrie einschließlich Energieerzeugung oder die Landwirtschaft) entnommen wurde, wieder in die Umwelt und die Gewässer eingeleitet wird, allerdings oft als Abwasser in schlechterer Qualität.
- **Wassernutzung nach Art der Versorgung und nach gewerblichen Tätigkeiten.**
- **Durchsatz der Kläranlagen und Anteil der an Kläranlagen angeschlossenen**

Bevölkerung: Diese Angaben vermitteln einen Überblick über den Stand der qualitativen und quantitativen Entwicklung der Infrastrukturen, die zum Schutz der Umwelt vor Verschmutzung durch Abwasser zur Verfügung stehen.

- **Klärschlammaufkommen und -entsorgung:** Im Prozess der Abwasserbehandlung fällt unvermeidlich Klärschlamm an. Seine Auswirkungen auf die Umwelt hängen davon ab, welche Verfahren für seine Aufbereitung und Entsorgung angewandt werden.
- **Aufkommen und Ableitung von Abwasser:** Die im Abwasser vorhandenen Schadstoffe stammen aus unterschiedlichen Quellen. Auch die Effizienz der Schadstoffbehandlung ist je nach dem angewandten Verfahren unterschiedlich.

Süßwasserressourcen: langjährige Durchschnittsmengen

In Mio. m³



Irland, Luxemburg: geschätzte Werte.

Der minimale Zeitraum, der für die Berechnung langfristiger jährlicher Durchschnitte herangezogen wird, ist 20 Jahre. Aktuelle Evapotranspiration ist dasjenige Wasservolumen, welches durch Verdunstung und durch die Transpiration der Pflanzen vom Boden (einschließlich der Oberflächen von Binnengewässern) in die Atmosphäre transportiert wird. Interner Fluss ist das Gesamtvolumen der Abflüsse und der Grundwasserneubildung, welches unter natürlichen Bedingungen ausschließlich vom Niederschlag in einem Gebiet erzeugt wird. Der interne Fluss ist gleich dem Niederschlag abzüglich der aktuellen Evapotranspiration. Tatsächlicher externer Zufluss ist das Gesamtvolumen des tatsächlichen Zuflusses aus angrenzenden Gebieten in oberirdischen Gewässern und Grundwasser. Gesamte Süßwasserressourcen sind das Gesamtvolumen von Wasser, das durch interne Flüsse und externe Zuflüsse zusätzlich verfügbar wird. Tatsächlicher Gesamtfluss ist der tatsächliche Abfluss aus Flüssen und Grundwasser ins Meer sowie in angrenzende Gebiete.

Abfall

Eurostat-Daten

Eurostat bietet eine reiche Auswahl an Daten über:

- Abfallerzeugung
- Abfallbehandlung
- Recycling
- Gefährliche Abfälle

Entkopplung von Abfallerzeugung und Wirtschaftswachstum

Abfallerzeugung bedeutet zum einen einen Verlust an Rohstoffen und Energie. Zum anderen verursacht die Abfalllagerung erhebliche Umweltprobleme, z. B. Klimaveränderungen, und eine Verschlechterung der Qualität der Oberflächengewässer und des Grundwassers, beeinträchtigt aber auch die Landschaft. Das Abfallaufkommen kann zudem die menschliche Gesundheit gefährden (etwa durch die Freisetzung von gefährlichen Stoffen, die in manchen Abfällen enthalten sind, in die Umwelt).

Das Sechste Umweltaktionsprogramm hat sich die Abkopplung des Wirtschaftswachstums von der Abfallerzeugung zum Ziel gesetzt. Eine signifikante Verringerung des Gesamtabfallvolumens soll durch bessere Initiativen zur Abfallvermeidung, eine rationellere Ressourcennutzung und nachhaltigere Verbrauchsmuster erreicht werden.

Wer erzeugt Abfall ...

Kommunale Abfälle stellen etwa 15 % des Gesamtabfallaufkommens dar; sie sind der zuverlässigste Indikator für einen Ländervergleich.

Die Wirtschaftszweige, die einen hohen Anteil an der Abfallerzeugung haben, sind das Baugewerbe, die Landwirtschaft, der Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe. Abfallströme wie Bau- und Abbruchabfälle oder Klärschlamm (ein Rückstand bei der Behandlung von kommunalen

und Industrieabwässern) werfen eine Reihe von Entsorgungsproblemen auf und wirken sich unterschiedlich auf die Umwelt aus.

... und was soll damit geschehen?

Die Lagerung in Deponien, Abfallverbrennung (mit oder ohne Energiegewinnung) und Recycling sind die häufigsten Behandlungsmethoden für den Haushaltsmüll. Eines der für die Umwelt vorteilhaftesten Behandlungsverfahren ist das Recycling, das durch mehrere Richtlinien und politische Maßnahmen in der Europäischen Union gefördert wird.

Ständige Verbesserung der Abfallstatistik

Abfallstatistiken gehen aus allen europäischen Ländern anhand des Abschnitts „Abfall“ des gemeinsamen Fragebogens von Eurostat und OECD ein.

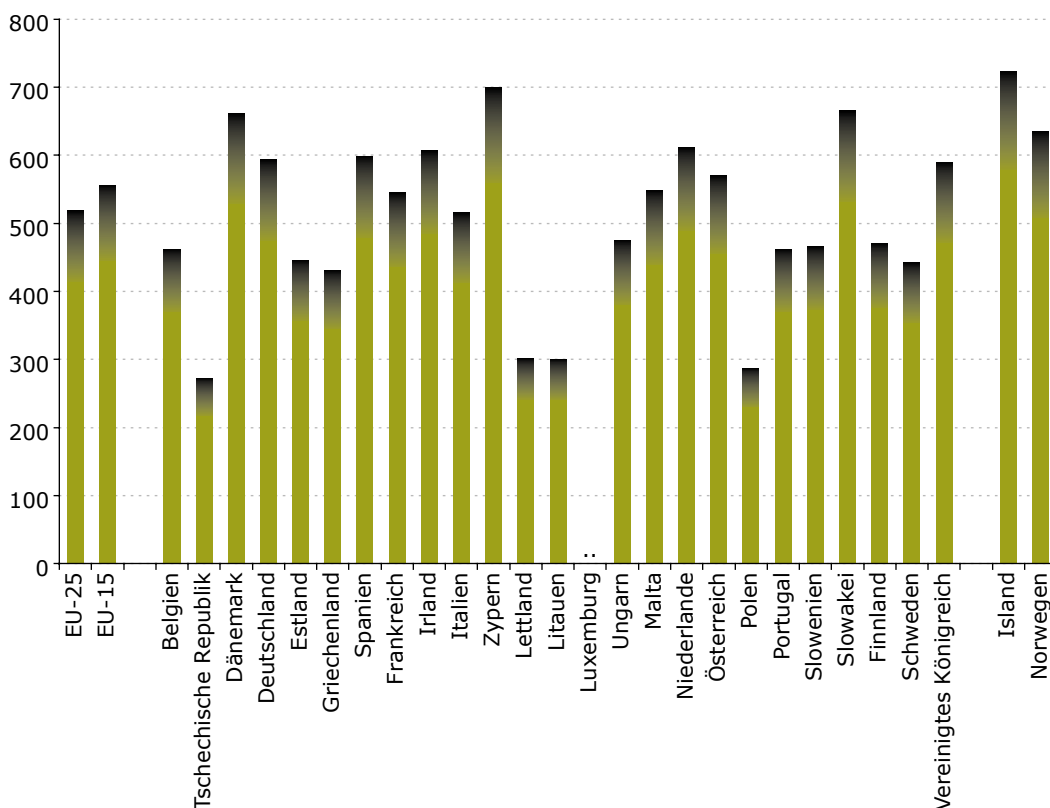


Es ist allgemein bekannt, dass die unterschiedlichen Verfahren der Datenerstellung in den einzelnen Ländern sowie die unterschiedliche Auslegung der Definitionen und Abfallkategorien einen Vergleich der Daten aus den einzelnen Ländern schwierig machen. Die kürzlich verabschiedete Verordnung über die Abfallstatistik dürfte, sobald sie in vollem Umfang durchgeführt wird, zu einer signifikanten Verbesserung der Verfügbarkeit und Vergleichbarkeit der Daten über Abfallerzeugung und -behandlung führen.

4

Kommunale Abfälle gesammelt im Jahr 2001

In kg je Einwohner und Jahr



Schätzwerte für EU-25, EU-15, Belgien, Österreich, Norwegen

Dieser Indikator zeigt die durch oder für kommunale Behörden gesammelte und durch das Entsorgungssystem verarbeitete Abfallmenge. Die Abfallmenge stammt zum größten Teil aus Haushalten, wobei „ähnliche“ Abfälle aus Handel, Büros und öffentlichen Institutionen eingeschlossen sind. Die eingesammelte Menge wird in kg pro Kopf der Bevölkerung pro Jahr angegeben.

Luftverschmutzung und Klimawandel

Eurostat-Daten

Eurostat bietet eine reiche Auswahl an Daten über:

- Treibhausgasemissionen
- Luftverschmutzung durch Ozon
- Luftverschmutzung durch Partikelemissionen

Klimaveränderung

Die durchschnittliche Oberflächentemperatur der Erde ist im 20. Jahrhundert um rund 0,6 °C gestiegen, und die Wissenschaft ist sich darüber einig, dass ein Großteil der Erwärmung während der letzten 50 Jahre auf verstärkte Konzentrationen von Treibhausgasen in der Atmosphäre zurückzuführen ist, die das Ergebnis menschlicher Tätigkeiten wie der Verbrennung fossiler Brennstoffe und der Abholzung der Wälder sind. Die daraus resultierende erhöhte Energie im Klimasystem wird voraussichtlich in bestimmten Regionen zu verstärkten Stürmen und Regenfällen, in anderen möglicherweise zu Dürren führen.

Im Protokoll von Kyoto (1997) hat sich die EU verpflichtet, von 2008 bis 2012 die Treibhausgasemissionen um 8 % gegenüber dem Ausgangsniveau von 1990 zu reduzieren. Damit dieses Ziel erreicht werden kann, wurden für die einzelnen EU-Mitgliedstaaten individuelle Zielvorgaben für den Zeitraum 2008-2012 festgelegt. Nach dieser so genannten „Lastenteilungsvereinbarung“ können einige EU-Länder ihre Emissionen erhöhen, vorausgesetzt, dieser Anstieg wird durch Emissionsverringerungen in der übrigen EU ausgeglichen. Das Europäische Programm zur Klimaveränderung wurde ins Leben gerufen, um gemeinsame und koordinierte Maßnahmen auf Gemeinschaftsebene zu entwickeln, damit gewährleistet wird, dass die EU die ihr gesetzten Ziele erreicht.

Eine eingehendere Analyse enthält die Veröffentlichung „Analysis of greenhouse gas emission trends and projections in Europe“ der Europäischen Umweltagentur (EUA), 2003.

Luftverschmutzung

Die Luft, die wir einatmen, enthält Gase und Schwebstoffe (Partikel), die durch Heizölverbrennung, industrielle Prozesse und andere Tätigkeiten in die Atmosphäre eingebracht werden. Einige dieser Stoffe sind schädlich für die menschliche Gesundheit und können zu verschiedenen Umweltproblemen wie Über-



säuerung von Böden und Wasser, Beschädigung von Gebäuden, Eutrophierung und Bildung von Ozon in der Troposphäre führen.

Troposphärisches Ozon

Troposphärisches Ozon entsteht, wenn bestimmte Schadstoffe in der Luft, wie Stickstoffoxide und flüchtige organische Verbindungen (VOC), unter dem Einfluss von Sonnenlicht reagieren. Es wirkt sich nachteilig auf die menschliche Gesundheit aus, indem es die Atemwege schädigt. Zwar gibt es auch Stickstoffoxide aus natürlichen Quellen, sie sind jedoch unbedeutend im Vergleich zu den durch menschliche Tätigkeiten wie dem Verbrennen von fossilen Brennstoffen und Biomasse verursachten Emissionen. Troposphärisches Ozon entsteht vor allem in Gegenden mit hoher Verkehrsdichte.

Städtische Gebiete

Da viele dieser Emissionen mit menschlichen Tätigkeiten und hoher Verkehrsdichte zusammenhängen, sind die in städtischen Gebieten

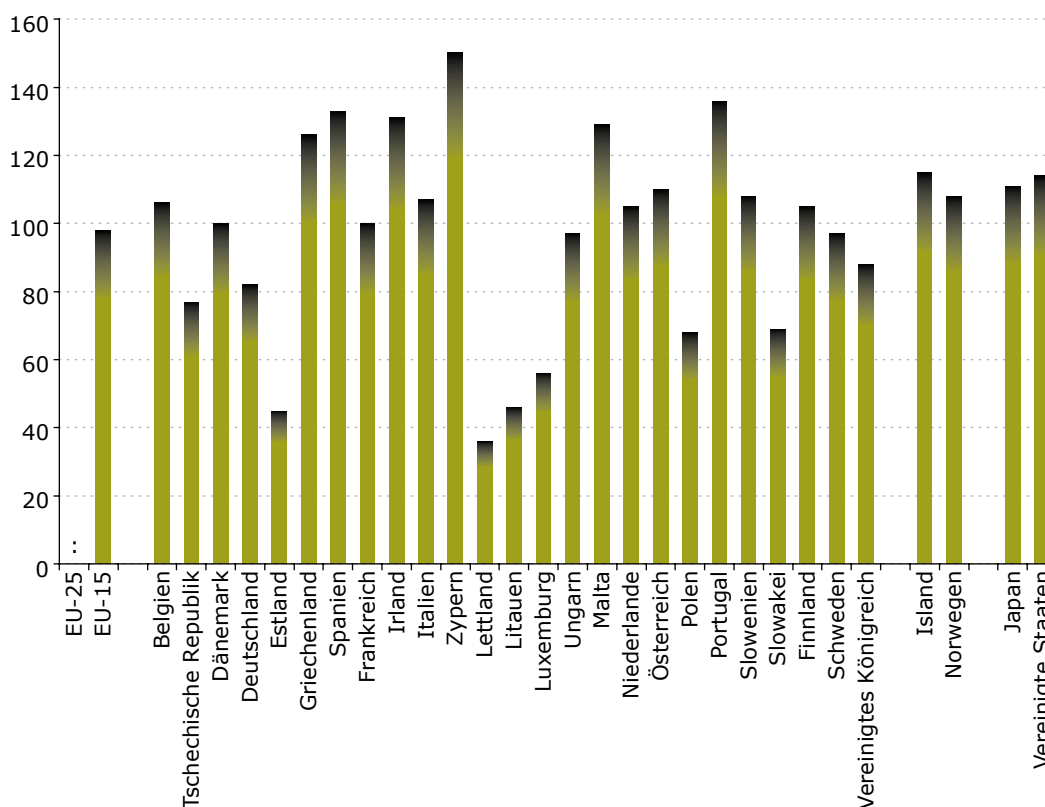
lebenden Menschen am stärksten gefährdet. Troposphärisches Ozon wurde bereits erwähnt; eine Gefahr für die menschliche Gesundheit geht aber auch von hohen Konzentrationen von Partikeln aus, insbesondere Partikeln mit einer Größe unter 10 µm, die tief in die Lungen eintreten. Die Folge sind höhere Sterberaten bei denjenigen, die unter Herz- und Lungenkrankheiten leiden. Bei Partikeln mit einer Größe von weniger als 2,5 µm handelt es sich überwiegend um Ruß, insbesondere um Holzrauch und Abgase aus Dieselfahrzeugen. Sie können sich lange Zeit in der Luft halten und über weite Entfernungen transportiert werden. Größere Partikel entstehen überwiegend bei mechanischen Vorgängen im Bergbau, in Steinbrüchen und anderen Industrieprozessen sowie durch Reifen- und Bremsabrieb im Straßenverkehr.

Daten über Luftemissionen und Luftqualität

Die Europäische Umweltagentur (EUA) und ihr Europäisches Themenzentrum für Luft und Klimawandel erstellen Daten über Treibhausgasemissionen, Emissionen von Luftschadstoffen und Luftqualität für die EU und die Kandidatenländer. Diese Länder übermitteln der EUA dieselben Daten, die sie offiziell im Rahmen von internationalen Konventionen (z. B. der UN-Klimarahmenkonvention UNFCCC und des Übereinkommens über weiträumige grenzüberschreitende Luftverunreinigung CLRTAP) sowie verschiedenen EU-Richtlinien und -Verordnungen vorlegen. Anhand dieser Daten erstellt die EUA Berichte und Bewertungen, die regelmäßig auf ihrer Website veröffentlicht werden (<http://www.eea.eu.int>).

Treibhausgasemissionen im Jahr 2001

Basisjahr = 100



Quelle: Europäische Umweltagentur, Europäisches Themenzentrum für Luft- und Klimaänderung.

Unter dem Kioto-Protokoll hat die EU einer Reduzierung um 8 % seiner Treibhausgasemissionen bis 2008-2012 im Vergleich zum Basisjahr 1990 zugestimmt. Die Reduzierungen für jedes der EU-15-Länder sind unter der so genannten EU-Lastenteilungsvereinbarung zusammengefasst, die es einigen Ländern gestattet, Emissionen zu erhöhen, vorausgesetzt, diese werden durch Reduzierungen in anderen Mitgliedstaaten ausgeglichen. ACCs haben andere Reduzierungsziele und andere Basisjahre gewählt, so wie es im Protokoll zugelassen ist. Diese und die Lastenteilungsziele für 2008-2012 werden in der Tabelle als Jahr 2010 angezeigt. Die Emissionen der sechs Treibhausgase, die durch das Protokoll abgedeckt werden, werden ihren globalen Erwärmungspotenzialen (GWPs) entsprechend gewichtet und zusammengefasst, um Gesamtemissionen in CO₂-Äquivalenten zu bekommen. Die Gesamtemissionen werden als Indizes mit dem Basisjahr = 100 dargestellt.

Ausgaben für Umweltschutz

Eurostat-Daten

Eurostat bietet eine reiche Auswahl an Daten über:

- Umweltausgaben
- Umweltinvestitionen
- Umweltsteueraufkommen

Ermutigung zum Umweltschutz, einschlägige Verordnungen und das Verursacherprinzip

In der Allgemeinheit wächst das Bewusstsein dafür, dass die Umwelt vor Verschmutzungen geschützt werden muss. Umweltschutz ist inzwischen fester Bestandteil aller politischen Bereiche, die auf die Sicherung einer nachhaltigen Entwicklung abzielen.

Um Firmen und private Haushalte zu Umweltschutzmaßnahmen zu ermutigen, kann der Staat Vorschriften erlassen oder spezielle Umweltafgaben erheben. Eine weitere Waffe im Kampf gegen Umweltschäden ist das so genannte Verursacherprinzip, wonach die Verhütung oder Beseitigung von Umweltschäden von dem zu bezahlen ist, der sie verursacht. Die Daten über die Aufwendungen für den Umweltschutz sind ein Indikator dafür, wie eine Gesellschaft auf das Umweltproblem reagiert.

Umweltschutz hilft der Wirtschaft

Umweltschutzmaßnahmen kosten zwar Geld, doch es lassen sich auch Einkünfte damit erzielen. Immer häufiger werden solche Maßnahmen

freiwillig getroffen, z. B. um den Erwartungen von Kunden oder Interessengruppen gerecht zu werden, um Marktanteile zu erhöhen oder das Firmenimage zu verbessern. Gleichzeitig schaffen Umweltschutzmaßnahmen neue Märkte für

umweltorientierte Waren und Dienstleistungen, die die Ausfuhr und die Beschäftigung fördern.

In allen Wirtschaftszweigen werden Ausgaben für den Umweltschutz getätigt. Der öffentliche Sektor und die Industrie sind die Wirtschaftszweige, für die in den meisten Mitgliedstaaten Daten verfügbar sind.

Statistische Daten über Aufwendungen für Umweltschutz

Der Rechtsrahmen für statistische Daten über die Umweltausgaben der Industrie ist die Verordnung (EG, Euratom) Nr. 58/97 des Rates über die strukturelle Unternehmensstatistik, die am 16. Dezember 1996 verabschiedet wurde. Durch diese Verordnung wurde der Weg für regelmäßige Datenerhebungen über Variablen und Wirtschaftstätigkeiten von höchstem politischem Interesse in den kommenden Jahren bereitet.



Die Gesamtausgaben sind die Summe der Investitionen und der laufenden Ausgaben. Um zu aussagekräftigen Schlussfolgerungen zu gelangen, muss Folgendes beachtet werden:

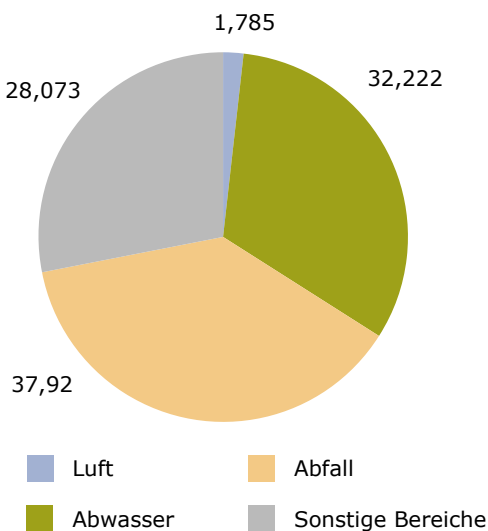
- Grund für ein hohes Ausgabeniveau in einem Land können z. B. neuere, noch striktere politische Maßnahmen sein oder aber die Tatsache, dass längere Zeit gar keine Ausgaben getätigt wurden.

- Der Anteil der Ausgaben des öffentlichen Sektors im Verhältnis zur Industrie kann in den einzelnen Ländern davon abhängen, in welchem Umfang grundlegende Umweltschutzaktivitäten, wie z. B. Abfallbeseitigung, Abfall- und Abwasserbehandlung, privatisiert sind.

Daten zu den Aufwendungen für Umweltschutz werden anhand des gemeinsamen Fragebogens von Eurostat und OECD erhoben.

Umweltschutzausgaben des staatlichen Sektors in EU-15

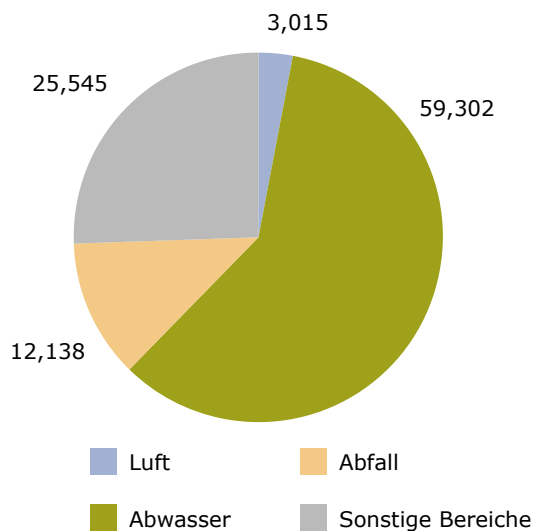
Letztes aktuell verfügbares Jahr



Schätzwerte.

Investitionen des staatlichen Sektors in den Umweltschutz in EU-15

Letztes aktuell verfügbares Jahr



Schätzwerte.

Landwirtschaft und Umwelt

Eurostat-Daten

Eurostat bietet eine reiche Auswahl an Daten über:

- Verkauf und Einsatz von Pestiziden
- Einsatz von Handelsdünger
- Ökologischer Landbau

Agriculture and the environment: a multifaceted relationship

Zwischen der Vielfalt der natürlichen Umwelt und landwirtschaftlichen Produktionsverfahren bestehen komplexe Beziehungen. Im Laufe der Jahrhunderte hat die Landwirtschaft zur Schaffung und Erhaltung einer Vielzahl wertvoller naturnaher Lebensräume beigetragen. Viele dieser Lebensräume werden durch extensive Landwirtschaft erhalten, so dass das Überleben zahlreicher wildlebender Tierarten gesichert ist, doch können landwirtschaftliche Produktionsverfahren sich auch negativ auf die natürlichen Ressourcen auswirken. Unangemessene landwirtschaftliche Produktionsverfahren und Formen der Bodennutzung können zu Verschmutzung von Boden, Wasser und Luft, zur Fragmentierung von Lebensräumen sowie zum Verlust von Pflanzen und Tieren führen. Die EU-Politik, insbesondere die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP), ist daher in zunehmendem Maße darauf ausgerichtet, die Gefahr von Umweltschädigungen abzuwenden, wobei sie gleichzeitig die Landwirte dazu ermutigt, weiterhin eine positive Rolle bei der Erhaltung der Landschaft und der Umwelt zu spielen.

Ökologischer Landbau

Der ökologische Landbau ist ein Beispiel für nachhaltige Landwirtschaft. Seine Bedeutung hat aufgrund des wachsenden Bewusstseins der Verbraucher

für ökologisch angebaute Produkte und der staatlichen Förderung der Umstellung auf ökologische Wirtschaftsweisen weltweit zugenommen. Seit die erste EU-Verordnung über den ökologischen Landbau [Verordnung (EWG) Nr. 2092/91] eingeführt wurde, haben sich viele landwirtschaftliche Betriebe in der gesamten Europäischen Union auf ökologische Produktionsverfahren umgestellt. In dieser Verordnung wird festgelegt, welche Daten die Mitgliedstaaten über den ökologischen Landbau an die Europäische Kommission melden müssen.

Einsatz von Düngemitteln

Der intensive Einsatz von Düngemitteln kann sich negativ auf die Umwelt auswirken. Um ein gesundes Gleichgewicht zwischen den Nährstoffen,

die dem Boden zugefügt werden, und denjenigen, die dem Boden z. B. in Form von Ernteerträgen entnommen werden, aufrechtzuerhalten, ist es nötig, den optimalen Einsatz von Ressourcen zu gewährleisten und die Umweltverschmutzung, z. B. die Schädigung von Grund- und Oberflächenwasser insbesondere aufgrund von überschüssigem Stickstoff und Phosphaten, zu begrenzen.

Die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation (FAO) der Vereinten Nationen erfasst Daten über Handelsdünger. Daten auf Länderebene werden erhoben anhand von speziellen jährlichen Fragebogen, von Dateien und Zugriff auf



Websites der jeweiligen Länder, von nationalen und internationalen Veröffentlichungen, von Besuchen in den Ländern durch Statistiker der FAO sowie von Berichten der FAO-Vertreter in den Mitgliedstaaten.

Einsatz von Pestiziden

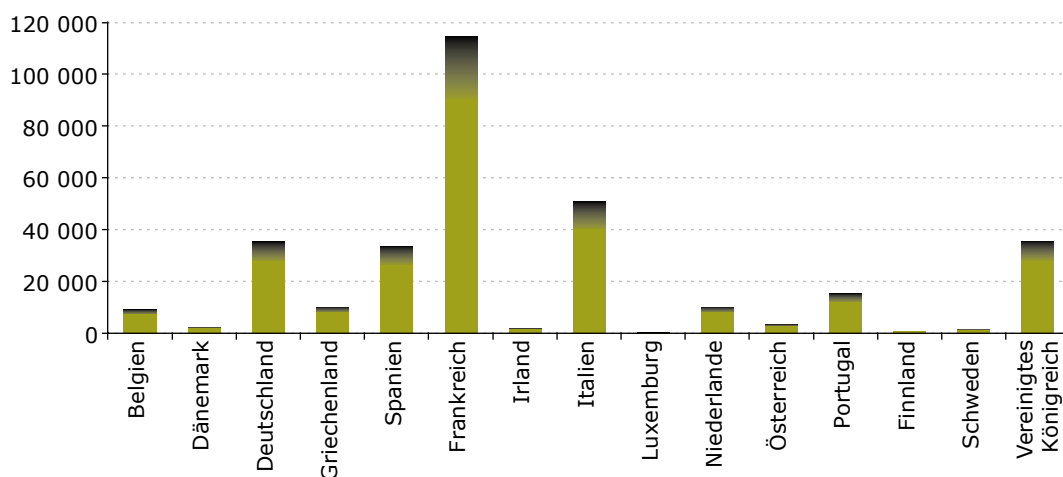
Der intensive Einsatz von Pestiziden, d. h. von Pflanzenschutzmitteln, kann sich negativ auf

die biologische Vielfalt auswirken und erhöht das Risiko, dass diese Mittel ins Trinkwasser und in die Nahrungskette gelangen.

Eurostat erhebt Daten über die Verkäufe von Pflanzenschutzmitteln in den Mitgliedstaaten, und der Europäische Pflanzenschutzverband (European Crop Protection Association) erstellt für Eurostat Daten über die geschätzten Einsatzmengen von Pflanzenschutzmitteln.

Gesamtabsatz von Pestiziden im Jahr 1999

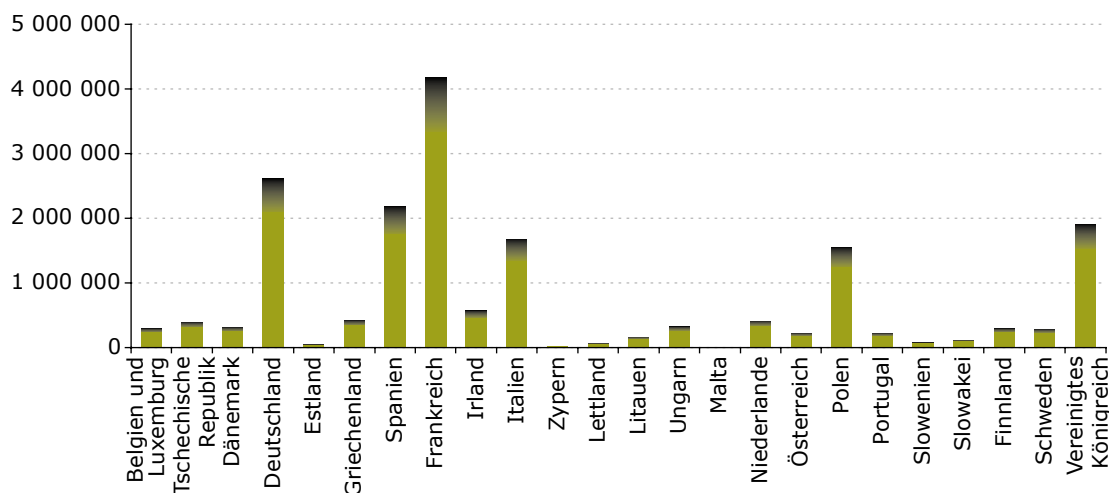
In Tonnen Wirkstoffe



Der Gesamtbetrag ist die Summe der verkauften Fungizide, Herbizide, Insektizide und sonstigen Pestizide.

Düngemittel in der Landwirtschaft im Jahr 1999

Gesamtmengen an Nitrogen (N), Phosphat (P2O5) und Kali (K2O); metrische Tonne an Pflanzennährstoffen



Quelle: FAO.